

Wissenstransfer im Oberwallis

Aufbau einer Qualifizierungsplattform

«Wissen ist das einzige Gut, das sich vermehrt, wenn man es teilt.» Um die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu steigern, soll dieses Zitat der Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach im Oberwallis noch professioneller umgesetzt werden. Dazu ist die RW Oberwallis AG am Aufbau einer Qualifizierungsplattform.

Wer mit der Konkurrenz mithalten und zur regionalen Wertschöpfung beitragen will, braucht stetige Innovationen sowie qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen. Als Faktor für Innovation wiederum sind Bildung und Weiterbildung grundlegend. Wer Mitarbeiter in Qualifizierung und Weiterbildung unterstützt und beschäftigt, steigert die Wettbewerbsfähigkeit. Bei den regionalen Unternehmen ist neben dieser Beschäftigung auch die Anpassungsfähigkeit ein wichtiger Erfolgsfaktor. Um im Markt zu bestehen, passen sich Unternehmen den wechselnden Umständen laufend an.

Die RW Oberwallis AG baut im Rahmen des Geschäftsfeldes Wissenstransfer eine Plattform zur Qualifizierung auf. Diese soll Massnahmen umsetzen, die auf die Beschäftigungsfähigkeit und die Anpassungsfähigkeit der regionalen Unternehmen hinwirken. Für die Entwicklung der Qualifizierungsplattform ist das Zusam-

Bereits 2012 soll das Pfründhaus in Guttet-Feschel als Gruppenunterkunft wieder zum Leben erwachen.



menwirken von Akteuren aus verschiedenen Branchen von grosser Bedeutung: Professionelle, branchenübergreifende Netzwerke müssen sich etablieren. Als Beispiel etwa der Verein Wirtschaftsforum Oberwallis, der seit einigen Jahren Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Politik zusammenbringt. Es fehlen fachspezifische Weiterbildungsangebote in der Region. Zudem muss der Wissenstransfer zwischen den Hochschulen und den regionalen Unternehmen gestärkt werden.

Das zuständige Projektteam soll aus mehreren Fachpersonen aus Bildung, Weiterbildung und Unternehmen bestehen. In einem nächsten Schritt wird das Weiterbildungsangebot im Oberwallis analysiert, um den Handlungsbedarf zu klären. Es sind dies erste Schritte, um die Bausteine Bildung und Weiterbildung für eine positive Entwicklung der Oberwalliser Wirtschaft auf einem soliden Fundament aufzurichten.

Kontakt Roger Michlig
roger.michlig@rw-oberwallis.ch
Tel. 027 921 18 81

Das Pfründhaus als Herberge

Schweizer Berghilfe unterstützt Umnutzung in Guttet

Bei den Einheimischen ist das Pfründhaus in Guttet als «altes Schulhaus» bekannt. Der zweistöckige Blockbau aus den 20er-Jahren des 19. Jahrhunderts prägt das Ortsbild, steht aber seit einiger Zeit leer. Durch die Initiative des Tourismusvereins Guttet-Feschel, die vom Naturpark Pfynges und der RW Oberwallis AG unterstützt wurde, konnte die Schweizer Berghilfe von einer Mitfinanzierung bei der Umnutzung überzeugt werden.

Bereits bei der Vorgehensberatung zu den Finanzierungsmöglichkeiten stellte sich die Schweizer Berghilfe als geeigneter

Partner heraus. Entsprechend wurde ein Dossier ausgearbeitet, das die sanfte Renovation des Pfründhauses und die Umnutzung für qualitativ hochstehenden Tourismus in den Vordergrund stellt.

Das Haus soll künftig der Beherbergung für Kleingruppen von 8 bis 12 Personen dienen. Dazu muss es innen umfassend renoviert werden. Mit einem Beitrag von 130'000 Franken beteiligt

sich die Schweizer Berghilfe massgeblich an diesen Kosten. Die Umbauarbeiten starten noch in diesem Jahr. Das Pfründhaus soll ab Herbst 2012 als Gruppenunterkunft genutzt werden können.

Kontakt Tamar Hosennen
 tamar.hosennen@rw-oberwallis.ch
 Tel. 027 921 18 83

Interview mit ...

Auf was achtet die Schweizer Berghilfe, wenn sie Projekte im Berggebiet unterstützt?

Die Bevölkerung im Berggebiet soll weiterhin in einem gesicherten wirtschaftlichen und sozialen Umfeld leben und ein ausreichendes Einkommen erwirtschaften können. Darum unterstützen wir zukunftsgerichtete Projekte und fördern sinnvolle Initiativen. Wir setzen dabei auf Eigeninitiative und leisten finanzielle Unterstützung, damit Investitionsvorhaben realisiert werden können. Voraussetzung ist stets, dass die Projekte nachhaltig sind, d. h. ein Projekt muss finanzier-, tragbar und wirtschaftlich lebensfähig sein.

Wie geht die Schweizer Berghilfe bei der Gesuchsprüfung vor?

Das Gesuch wird bei der Geschäftsstelle in Adliswil ZH eingereicht. Sind die Unterlagen vollständig, prüft der zuständige Experte das Projekt direkt vor Ort. Die Beitragszusicherung wird von einem Projektausschuss gesprochen. Übrigens: Alle Arbeiten im Zusammenhang mit den Unterstützungsleistungen werden ehrenamtlich geleistet. Experten und Projektausschuss der Schweizer Berghilfe erbrachten im Jahr 2010 fast 5'000 Stunden ehrenamtliche Arbeit.

Warum unterstützt die Schweizer Berghilfe das Projekt Neunutzung Pfründhaus in Guttet-Feschel?

Das Gesuch haben Eva Brechtbühl, Tourismusfachfrau der Schweizer Berghilfe, und ich als zuständiger Experte für das deutschsprachige Wallis geprüft. Unter anderem stand ein fundierter Bericht der RW Oberwallis AG zur Verfügung, der im Auftrag der Gemeinde erstellt wurde. Beeindruckt hat, dass das Projekt in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde als Gebäudeeigentümerin und

Alois Arnold
 Altdorf
 Experte Schweizer Berghilfe



dem Tourismusverein als künftiger Betreiber der Herberge realisiert wird. Mit der Beherbergung von Kleingruppen wird eine Marktlücke in der Region geschlossen. Das Haus kann wirtschaftlich betrieben werden, sofern sich die Annahme der Belegung während 20 Wochen mit 8 Personen bestätigt. Dieses Ziel kann erreicht werden, wenn eine enge Zusammenarbeit mit dem Naturpark Pfyn-Finges umgesetzt wird. Die Neunutzung des Pfründhauses bringt Wertschöpfung ins Dorf. Die Aussicht auf die Wirtschaftlichkeit war ein wichtiger Grund für die Zusicherung des Berghilfe-Beitrags.

Wie viele Projekte kann die Schweizer Berghilfe pro Jahr finanzieren.

Im Jahr 2010 hat die Stiftung Schweizer Berghilfe rund 500 Projekte im Schweizer Berggebiet mit insgesamt über 20 Mio. Franken unterstützt. Beachtenswert ist der Umstand, dass die unterstützten Projekte ein Mehrfaches an Investitionen im Berggebiet auslösen, die überwiegend dem lokalen und regionalen Gewerbe zu Gute kommen.

Und wie viele Projekte hat die Schweizer Berghilfe im Wallis unterstützt?

2010 wurden im Kanton Wallis 21 Projekte mit total 775'00 Franken unterstützt, 2009 waren es 22 Projekte mit über 1.3 Mio. Franken. Ein Teil dieser Unterstützung floss in die Land- und Alpwirtschaft (Stall- und Wohnhaussanierungen, landwirtschaftliche Erschliessungen usw.). Ferner wurden Projekte zum Beispiel für die Nutzung von einheimischem Holz, eine Wasserversorgung, eine Beregnungsanlage und ein Dorfladen mitfinanziert.